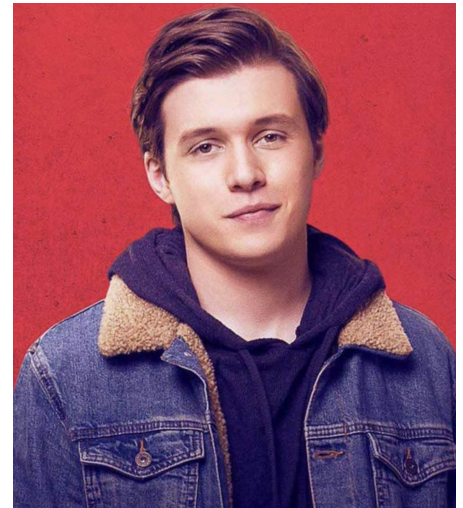


Fallbeispiel „Simon Spier“

Leitfrage der Stunde:



Simon Spier ist 17 Jahre alt und besucht die Creekwood Highschool in einem Vorort im Bundesstaat Georgia. Dort lebt er mit seiner kleinen Schwester und seinen Eltern zusammen. Simon hat ein harmonisches und enges Verhältnis zu seiner Familie und ist sehr behütet sowie liebevoll aufgewachsen. Seinen Freund Nick und seine Freundin Leah kennt Simon schon seit dem Kindergarten. Abby, eine weitere Freundin, gehört erst seit Kurzem zu dem unzertrennlichen Freundeskreis. Eigentlich führt Simon ein ganz normales Leben, wäre da nicht sein Geheimnis, welches er mit sich trägt: Er ist homosexuell. Dies weiß er seit vier Jahren, seitdem er 13 Jahre alt ist.

Über eine soziale Plattform beginnt Simon eine virtuelle Beziehung zu einem Mitschüler, der sich Blue nennt und sich über einen anonymen Online-Post als homosexuell geoutet hat. Simon antwortet Blue unter seinem Pseudonym Jacques und gesteht ihm, dass er genau wie er ist. Die beiden schreiben sich viele Mails, vertrauen sich ihre Geschichte und damit ihr Geheimnis an und lernen sich immer intensiver kennen. Simon erklärt Blue auch sein größtes Problem, über dass er sich ständig aufregt: Wieso müssen sich nur Homosexuelle outen? Wieso outen sich Heterosexuelle nicht?

Simon möchte mit dem Outen jedoch noch warten, da Homosexualität als Andersartigkeit gilt. So lügt er auch immer wieder, wenn seine Freunde ihn nach Mädchen fragen. Er bejaht zum Beispiel in Gesprächen mit seinen Freunden zum wiederholten Mal, wie hübsch und attraktiv einige Mädchen doch sind. Der ersten Person, der er sein Geheimnis dann doch anvertraut, ist Abby. Abby überrascht es nicht, sie sagt, dass er sich keine Sorgen machen soll und sie ihn lieb hat.

Als Simon in der Schule die Mails mit Blue an einem Schulcomputer öffnet und vergisst, sich aus seinem Account auszuloggen, liest sein Mitschüler Martin die Mails mit Blue, wovon er auch Screenshots macht. Er benutzt diese als Druckmittel, erpresst Simon und veröffentlicht eines Tages sein Geheimnis online. Simons kleine Schwester spricht ihn darauf an und rät ihm, zu leugnen, was gerade online ging. Simon will das auf keinen Fall, da er sich für seine Homosexualität nicht schämt. Er geht zu seinen Eltern und erzählt ihnen, was passiert ist. Auf sein Coming-out reagieren sie gelassen. Seine Mutter hat schon immer gespürt, dass er ein Geheimnis hat. Sie sagt ihm, dass er immer noch derselbe ist und alles verdient hat, was er sich wünscht. Sein Vater hat ein schlechtes Gewissen, da er seit vier Jahren nicht bemerkt hat, was mit seinem Sohn ist. Er fängt an zu weinen und betont, dass er ihn so liebt, wie er ist und niemals etwas an ihm ändern würde.

Simon streitet sich im Anschluss mit seinen FreundInnen und versucht zu erklären, dass er von Martin erpresst wurde. Diese haben jedoch erst kein Verständnis. So geht Simon allein zur Schule, wird dort von allen angeguckt, was ihn aber nicht stört. Er tritt selbstbewusst und selbstsicher auf. Als sich Mitschüler über ihn in der Cafeteria vor allen lustig machen, konfrontiert Simon sie souverän, woraufhin eine Lehrerin eingreift und sich auf Simons Seite stellt. Aufgrund des Vorfalls müssen sich die Jungen bei Simon im Schulleiterbüro entschuldigen und den Leitsatz der Schule wiederholen: „Unsere Schule steht für Toleranz“.

Die Veröffentlichung der Mails von Simon und Blue bringt Blue dazu, den Kontakt zu Simon abzubrechen. 35 Simon ist am Boden zerstört und will Blue in der Schule finden. Nun verträgt er sich auch mit seinen FreundInnen, die ihn dabei unterstützen wollen. Daraufhin veröffentlicht Simon einen Online-Beitrag, in welchem er zu dem ungewollten Coming-out Stellung nimmt. Dort gesteht er, dass er Angst hatte, der Welt zu verkünden, wer er ist. Denn was passiert, wenn die Welt einen nicht mag? Er hat es aber satt, Angst zu haben und in einer Welt zu leben, in der er nicht er selbst sein kann. Auch er verdient eine tolle Lovestory und fordert 40 damit Blue auf, sich zu treffen. Alle Mitschüler und Mitschülerinnen sind begeistert von Simons Beitrag. Nachdem fast die ganze Schule mit Simon auf den Rummelplatz geht und auf Blue wartet, setzt sich dieser zu Simon in das Riesenrad. Es ist sein Mitschüler Bram. Die beiden küssen sich, woraufhin alle jubeln. Viele Schüler und Schülerinnen nehmen sich ein Beispiel an Simon und nutzen die Online-Plattform wie Simon selbst, um Geheimnisse zu beichten.

Quelle: Selbst verfasstes Fallbeispiel auf der Grundlage des Films „Love, Simon“ (2018).



Aufgabenstellung:

1) **Erläutern** Sie das vorliegende Fallbeispiel „Simon Spier“ unter Berücksichtigung des Modells der produktiven Realitätsverarbeitung nach Klaus Hurrelmann, indem Sie mithilfe ausgewählter Aspekte des Modells in dem Fischgrätendiagramm die produktive Verarbeitung der inneren sowie äußeren Realität und die daraus resultierende gelungene Identitätsentwicklung von Simon herausarbeiten.

2) **Entwickeln** Sie, ausgehend von Ihren bisherigen Überlegungen, mindestens zwei konkrete pädagogische **Handlungsoptionen** für

- a) die Bildungsinstitution Schule **ODER**
- b) die Familie,

um Jugendliche bei der Verarbeitung ihrer inneren und äußeren Realität sowie bei ihrer Identitätsentwicklung zu unterstützen und zu fördern.

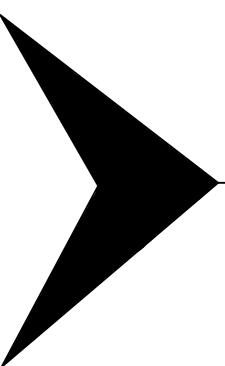
Tipp: Ein Blick in Prinzip 6, 7 und 9 kann Ihnen helfen! 😊

Handlungsoptionen für die Schule	Handlungsoptionen für die Familie

Bewältigung von
Entwicklungsaufgaben

Individuation vs. Integration
↳ Spannungsverhältnis
→ Austanieren

Begründung/
Erläuterung:



Modell der produktiven Realitätsverarbeitung

Wirkung

Produktive
Verarbeitung der
inneren und
äußeren
Realität

↓
stabile
Ich-Identität

Primäre Sozialisationsinstanz:
Familie

Sekundäre Sozialisationsinstanz:
Bildungsinstitution Schule

Tertiäre Sozialisationsinstanz:
Freunde

